

# Zürichsee-Zeitung

Bezirk Meilen

ZRZ  
Zürcher Regionalzeitungen



**GAW**  
GAMMETER  
Wohngestaltung AG  
www.gammeter-wohngestaltung.ch  
Telefon +41 (0)44 923 26 51



Aus ALT mach NEU!  
Kostenlose Heimberatung

## Folgt SVP auf SP?

Die SVP nominiert einen Kandidaten für das Uetiker Schulpräsidium.

SEITE 2

## Ritter ohne Glück

Das Atelier-Theater erzählt die Geschichte von Don Quijote.

SEITE 5

## Interessantes Los

Der FC Basel trifft in der Europa League auf Gareth Bales Tottenham.

SEITE 28

## Musikschulen brauchen mehr Geld

**MUSIKSCHULEN.** Die Raumnot der Musikschulen wird in Küsnacht und Stäfa unterschiedlich gelöst. Knackpunkt sind die Finanzen der öffentlichen Hand – denn auf diese sind die Musikschulen als Vereine angewiesen.

ANNA SIX-MOSER

Als Geschenk zum 40. Geburtstag könnte es die Musikschule Küsnacht interpretieren, wenn die Gemeindeversammlung vom 25. März im Sinne der Schulbehörde entscheidet. Diese beantragt dem Souverän, die jährlichen Subventionen für die Musikschule um 350'000 Franken zu erhöhen.

Der Antrag hat eine Vorgeschichte. Seit 1994 unterstützen

Schul- und Politische Gemeinde die Musikschule Küsnacht mit jährlichen Beiträgen zur Deckung von 55 Prozent der Betriebskosten. Anfänglich waren das maximal 900'000 Franken. Im Jahr 2005 kratzte die Musikschule wegen steigender Schülerzahlen erstmals an dieser Obergrenze. Sie stellte ein Gesuch, dass der Betrag an die Teuerung angepasst werde. Doch die Schulpflege befand damals, es gebe Sparpotenzial, und wies die Bitte zurück. Als die Musikschule ein Jahr spä-

ter wieder anklopfte, bewilligte die Behörde die Teuerungszulage zähneknirschend. Neu betrug der Beitrag 1 Mio. Franken.

### Verein sucht Sponsoren

In den nächsten Jahren dürfte die Musikschule mit derzeit 850 Schülerinnen und Schülern weiter wachsen; ausserdem sind die Löhne auf Primarlehreniveau angehoben worden. Die Eigenmittel des Vereins, der heute und morgen sein 40-Jahr-Jubiläum feiert, schrumpfen.

Diesmal sind Schulpflege und Gemeinderat mit einer Erhöhung der Beiträge einverstanden – und wenn, dann gleich richtig: Das Schräubeln an der Teuerung soll ein Ende haben, beschlossen

wird darum ein höheres Kostendach.

Zusätzlich hat die Schulgemeinde Küsnacht erst gerade 150'000 Franken in neue Unterrichtsräume für die Musikschule investiert. Diese befinden sich im ehemaligen Werkgebäude der Gemeinde; eine Miete muss die Musikschule gemäss Vereinbarung nicht bezahlen. Alles in allem eine «fantastische Situation», findet Musikschulpräsident Beat Stüber. «Wenn die Vorlage so durchkommt, sind wir glücklich.»

Weniger rosig sieht die Finanzlage für die Musikschule Stäfa (MSS) aus. Zwar erhält auch sie Subventionsbeiträge der Schulgemeinde von bis zu 55 Prozent der jährlichen Kosten, und zwar ohne

Plafonierung. Letztes Jahr waren das 629'000 Franken, zuzüglich Mietkosten für Unterrichtsräume. In einem Punkt aber kann die MSS nicht auf die öffentliche Hand zählen: Der Verein möchte eine Liegenschaft erwerben, in welcher er derzeit eingemietet ist und die in zwei Jahren zum Verkauf stehen wird. Doch die Gemeinde hat vor einem Jahr einen Sparkurs eingeschlagen, der sich nicht mit solchen Investitionen verträgt – auch wenn die Schule eigentlich verpflichtet wäre, der MSS geeignete Unterrichtsräume zur Verfügung zu stellen.

Nun greift der Verein zu ungewöhnlichen Methoden: Er startet eine Spendensammlung und hofft, so fürs erste 800'000 Fran-

ken einzunehmen. Damit wäre der Kauf des Musikschulhauses gesichert. Inklusiv einem geplanten Umbauprojekt wünscht man sich aber Gönnerbeiträge von rund 2 Millionen Franken.

### Ein Auslaufmodell?

Derzeit sind die Musikschulen in der knappen Mehrheit der elf Bezirksgemeinden als Vereine organisiert: in Küsnacht, Stäfa und Hombrechtikon sowie in Herrliberg, Meilen und Uetikon durch die Jugendmusikschule Pfannenstiel. Dies könnte aber ein Auslaufmodell sein. In den übrigen fünf Gemeinden ist die Musikschule zum Teil schon vor Jahren erfolgreich in die Volksschule integriert worden.

Seite 3

## WINTER MIT VIEL SCHNEE

Es ist zwar bereits Mitte März, dennoch gibt sich der Winter immer noch nicht geschlagen. Schnee und Kälte hatten die Zürichseeregion in den letzten Tagen fest im Griff. Das zeigt auch das Bild von «ZSZ»-Leserin Lisa Stamm aus Stäfa. An Schnee gemangelt hat es im Winter 2012/13 definitiv nicht. Die Messdaten von Meteo Schweiz zeigen, dass es der schneereichste Winter seit mehr als 40 Jahren war.

Bild: Lisa Stamm

Seite 7



## Stadtrat Waser hat genug

**ZÜRICH.** Der Zürcher SP-Stadtrat Martin Waser tritt zu den Gesamterneuerungswahlen in einem Jahr nicht mehr an. Nach zwölf Amtsjahren will der dann 60-Jährige «etwas Neues» tun, wie er gestern vor den Medien sagte. Was das sein werde, wisse er noch nicht, er habe aber einige Ideen. Und man werde ihn wohl «noch ein wenig brauchen können». Er sei weder amtsüde noch krank, erklärte der Sozialdemokrat, der vor einigen Jahren wegen gesundheitlicher Probleme vorübergehend hatte kürzertreten müssen.

Waser wird als «Beruhiger» in Erinnerung bleiben: In seinen ersten sechs Stadtratsjahren leistete er als Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartementes (TED) viel für die Verkehrsberuhigung in der Stadt. (sda) Seite 17



ANZEIGE

**Bruno Edelbauer**  
Steuerrechts- + Treuhandpraxis  
ehem. Steuerkommissär des Kantons Zürich  
eidg. dipl. Immobilien-Treuhand  
7031 Laax, Postfach 80  
8706 Meilen  
Telefon 044 923 26 20  
Telefax 044 793 27 70  
www.mellaa-treuhand.ch  
• Steuer- und Erbschaftsberatungen  
• Immobilien-Treuhand  
• Buchhaltungen und Revisionen  
• Gesellschaftsgründungen und -änderungen  
**Eine Person für Ihre persönlichen Dinge. Unsere Erfahrungen sind Ihr Vorteil**

## Damit Initiativen Gültigkeit haben

**BERN.** Zuletzt wurden mehrere Initiativen angenommen, die mit Völkerrecht in Konflikt kommen. Nun präsentiert der Bundesrat Ideen, damit dies künftig seltener der Fall ist. So sollen Initiativen vor der Unterschriften-sammlung einer unverbindlichen Vorprüfung unterzogen werden. Zudem soll das Parlament auch Initiativen für ungültig erklären, die den Kerngehalt

der Grundrechte verletzen. Obwohl das Parlament eine Vorlage mit dieser Stossrichtung verlangt hatte, gab es gestern viele negative Reaktionen. Der Grüne-Nationalrat Daniel Vischer (ZH) sprach von einer Pseudolösung. Die SVP spricht von einem Staatsstreich der Classe politique. Das letzte Wort zu den Neuerungen wird das Volk haben. (zsz) Seite 19

## Lindt & Sprüngli plant Schokoladenmuseum

**KILCHBERG.** Lindt & Sprüngli hat im vergangenen Jahr erneut wichtige Marksteine gesetzt: Sowohl der Gewinn (bei 271,9 Mio. Franken) als auch der Umsatz (bei 2,67 Mrd. Franken) erreichten neue Rekordwerte.

Nun will das Unternehmen seine Anstrengungen hinsichtlich Nachhaltigkeit und langfristiger Stärkung des Schokoladenstandortes Schweiz intensivieren. Zu die-

sem Zweck plant Lindt & Sprüngli am Hauptsitz in Kilchberg ein Schokoladenmuseum sowie ein neues Kompetenzzentrum für Aus- und Weiterbildung von jungen Fachkräften. Zudem soll die Nachhaltigkeit im Rohstoffbereich gefördert werden. Dies liess der langjährige Konzernchef und Verwaltungsratspräsident Ernst Tanner an der Bilanzpräsentation verlauten. (ths) Seite 25

ANZEIGE

lifestyle auf balkon  
& terrasse

**vanoordt**  
PFLANZEN ERLEBEN

chessbühlstrasse 19 | 8712 stäfa  
044 926 18 78 | www.vanoordt.ch